

„Eine Zigarre ist wie e



Davidoff Masterblender Hendrik Kelner verrät im **Filterlos**-Interview, wie Zigarren die Sinne schärfen, was sie mit Frauen gemeinsam haben und zu welchen Sorten er am liebsten greift.

Zur Person

Hendrik „Henke“ Kelner gilt als Meister des Tabaks in der Dominikanischen Republik. 1945 in einer aus Holland stammenden Tabakfamilie geboren, blickt er heute auf mehr als 40 Jahre Berufserfahrung in der Analyse und Aufzucht von Tabakpflanzen und der Zigarrenproduktion zurück. Seit 1998 ist Hendrik Kelner als Direktor der Produktionsstätten der Oettinger Davidoff AG für die Kreation der Blends und die Produktion der Davidoff-Zigarren in der Dominikanischen Republik verantwortlich. Kelner ist verheiratet, hat sechs Kinder und sieben Enkelkinder.

„in guter Freund“



Hendrik Kelner produziert nicht nur verschiedenste Zigarren-Kreationen, er genießt sie auch selbst gern. Das wird bei seinem Wien-Besuch anlässlich der Präsentation der neuen „Davidoff Winston Churchill“-Linie spürbar. Die Liebe zum Tabak scheint dem 69-jährigen Masterblender in die Wiege gelegt: Bereits sein Vater und Onkel verschrieben sich dem Tabakanbau, als sie 1925 von Holland in die Dominikanische Republik einwanderten. Kein Wunder, dass nun auch zwei von Kelners Söhnen ins Tabakunternehmen eingestiegen sind.

Filterlos: Herr Kelner, was verbinden Sie mit Zigarren-Genuss?

Hendrik Kelner: Für mich ist eine Zigarre wie ein guter Freund: Treu, ausgeglichen und beständig. Mit einer Zigarre ist man nie allein. Man hat eine besondere, emotionale Beziehung zu ihr – allein schon, weil man sie nah am Herzen trägt. (Zeigt auf die Innentasche seines Sakkos und lacht.) Beim Zigarrenrauchen ist man nicht nur entspannt, sondern konzentriert sich auch auf Geruch und Geschmack: Eine ideale Möglichkeit, seine Sinne zu trainieren. Die meisten Menschen nehmen alles nur mit Augen und Ohren wahr. Ihren Geruchs- und Geschmackssinn trainieren sie nicht. So verlieren sie 40 Prozent der Sinne, die zum Genießen da sind.

Filterlos: In welchen Situationen genießen Sie Ihre Zigarre am liebsten?

Hendrik Kelner: Am liebsten mit guten Freunden, die auch Zigarren-Liebhaber sind. Man kann das Aroma der Zigarren mit anderen teilen und sich darüber austauschen. Genauso bietet eine Zigarre aber die ideale Gelegenheit, um über ein Problem nachzudenken. Es hilft mir, mich zu konzentrieren und die richtige Entscheidung zu treffen. Und natürlich auch, um etwas zu feiern. Zu speziellen Anlässen darf eine Zigarre nicht fehlen, zum Beispiel, wenn es Nachwuchs in der Familie gibt.

Filterlos: Was ist Ihre Lieblingszigarre?

Hendrik Kelner: Das ist schwierig zu sagen – so, als ob Sie mich fragen würden, welches meiner Kinder das liebere ist. Jedes ist anders, aber ich mag sie alle. Morgens bevorzuge ich leichte, kürzere Zigarren wie die Davidoff 2000. Am Abend dürfen es auch stärkere, größere Zigarren sein, zum Beispiel nach einem scharfen Essen. Auch die Davidoff Winston Churchill-Zigarre mag ich, weil sie viel Aroma und Geschmack bietet, aber nicht zu stark ist.

Filterlos: Was ist die Idee hinter der neuen Zigarrenserie?

Hendrik Kelner: Wir wollten eine Zigarre produzieren, die der Persönlichkeit von Winston Churchill entspricht: komplex und multikulturell. Er war nicht nur ein Staatsmann, sondern auch Künstler und Soldat. Dieser Facettenreichtum spiegelt sich in der Mischung unterschiedlicher Tabaksorten wider. Außerdem haben wir ein eigenes Deckblatt kreiert, das für die speziellen Aromen sorgt.

Filterlos: Sie gehören zu den besten Masterblendern weltweit. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Hendrik Kelner: Liebe und Leidenschaft. Eine Zigarre ist wie eine Frau – wenn du sie nicht liebst, wirst du sie nie verstehen. Man muss die verschiedenen Tabaksorten einer Zigarre verstehen. Jede von ihnen spielt ein Instrument, gemeinsam ergeben sie eine Symphonie. Was Davidoff-Zigarren ausmacht, ist ihre Konsistenz: Selbe Zigarre, selber Geschmack, selbe Stimulation. Man erlebt keine bösen Überraschungen. Um das zu garantieren, wird der gesamte Reifungsprozess genau kontrolliert.

Filterlos: Wie sehen Sie die Zukunft der Zigarrenindustrie?

Hendrik Kelner: Jetzt ist der Markt nicht gerade stabil. Manche Länder haben wirtschaftliche Probleme – das beeinflusst die Konsumenten. Sie finden dort nicht das passende Umfeld, um eine Zigarre zu genießen. Aber es gibt auch Länder mit einer wachsenden Tabakkultur, wie zum Beispiel China. Wenn sich die Weltwirtschaft erholt, wird sich auch das Zigarrengeschäft wieder verbessern, hoffe ich.

Filterlos: Was halten Sie von Rauchverboten?

Hendrik Kelner: Das Problem ist, dass sich all diese Diskussionen nur auf das Verbot von Zigaretten beziehen, aber alle Tabakwaren in denselben Topf geworfen werden. In der Regel pflegen Zigarren-Raucher einen gemäßigten Konsum. Im Gegensatz zu Zigaretten-Rauchern sind sie nicht abhängig vom Nikotin und müssen nicht jeden Tag rauchen. Für eine Zigarre braucht es die richtige Umgebung und den richtigen Moment. ■

Interview:

Nicole Friesenbichler